

thematik lehrte; 1833 Dr. iur., 1833–35, 1850/51, 1854/55 sowie 1859/60 Dekan der phil. Fak., 1833–47 Mitgl. des Hohen Rats der Univ. 1862 trat er i. d. R. und zog nach Amstetten. Zuletzt lebte er in Wels. In seinen Stud. widmete sich W. zunächst der astronom. Zeit- und Längenbestimmung. Seinen 1829 erschienenen Planetentafeln „*Coordinatae Mercurii, Veneris, Martis, Jovis, Saturni et Urani*“ folgte im selben Jahr die Arbeit zur Zeitbestimmung von korrespondierenden Höhen, „*Correctiones temporis ex altitudinibus correspondentibus calculatae*“. In den Folgejahren befasste er sich vorwiegend mit Positionsbestimmungen an der Krakauer Sternwarte, die er als Dir. mit einem neuen Meridiankreis, einem Passageinstrument sowie einem Äquatorial, einem parallakt. montierten Refraktor und einem Kometensucher ausüstete. Außerdem ließ er für das Gauß'sche Magnetometer einen eigenen Bau errichten. Die Ergebnisse seiner Stud. über Meteorol. und Erdmagnetismus publ. W. in dem von Johann Schweigger hrsg. „*Journal für Chemie und Physik*“. Weiters sind die Tabellenwerke „*Tafeln zur Reduction der bey verschiedenen Wärmegraden beobachteten Barometerstände auf jede beliebige Normal-Temperatur*“ (1827) sowie „*Tafeln zur Berechnung der Höhen-Unterschiede aus beobachteten Barometer- und Thermometerständen*“ (1831) hervorzuheben. 1845 erschien sein Werk über Kometenbeobachtungen „*Observationes magni cometæ anni 1843 et istius anni 1840*“. Im 37. Bd. der „*Astronomischen Nachrichten*“ veröff. er 1854 Beobachtungen zu Pallas, Vesta und Melpomene. Seine bedeutendste Schrift stellt der aus Friedrich Wilhelm Bessels und Friedrich Argelanders Zonenbeobachtungen gefertigte zweiteilige Sternkat. „*Positiones mediae stellarum fixarum in zonis regionemontanis a Besselio inter  $-15^{\circ}$  et  $+15^{\circ}$ “ (1846, bzw. „...  $-15^{\circ}$  et  $+45^{\circ}$ “, 1863) dar. Dieses Werk ging als „*Weisse-Katalog*“ in die astronom. Literatur ein. W. war u. a. ab 1849 k. M. der k. Akad. der Wiss. in Wien sowie Mitgl. der Schles. Ges. für vaterländ. Kultur in Breslau. 1848 erhielt er die Anerkennungsmedaille der Royal Astronomical Society sowie die große goldene Gelehrten-Medaille, 1854 das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens, 1862 den Orden der Eisernen Krone III. Kl. sowie den russ. St. Annen-Orden II. Kl. W. wurde 1863 in den Ritterstand erhoben.*

Weitere W.: s. Almanach, 1864; Wurzbach; WS für Astronomie.

L.: ADB; Almanach Wien 11, 1861, S. 32, 14, 1864, S. 163ff. (m. W.); Wurzbach (m. W.); A. Reslhuber, in: *Astronom. Nachrichten* 61, 1863, S. 113; WS für *Astronomie, Meteorol. und Geographie* 18 (= NF 7), 1864, S. 132ff. (m. W.); J. A. Grünert, *Archiv der Mathematik und Physik* 41, 1864, Literar. Ber. S. 162; H. Mädler, *Geschichte der Himmelskde. von der ältesten bis auf die neueste Zeit* 2, 1873, S. 125; K. Lwyrnowicz, F. W. Bessel 1784–1846, 1995, S. 118f.; UA, Wien; Pfarre Lادنendorf, NÖ; Pfarre Wels-St. Joseph, OÖ.

(N. Párr)

**Weissel** Georg, Funktionär und Chemiker. Geb. Wien, 28. 3. 1899; gest. ebd., 15. 2. 1934 (hingerichtet; ehrenhalber gewidmetes Grab: Wr. Zentralfriedhof). – Sohn des Eisenbahners Franz W. und eines Dienstmädchens; Vater von Erwin W. (1930–2005), Prof. für Sozial-, Volkswirtschafts- und Finanzpolitik an der Univ. Wien. – Bereits W.s Eltern waren engag. Vertreter der Arbeiterbewegung. Er selbst schloss sich schon zu Schulzeiten den Sozialdemokraten und den Naturfreunden an. 1917 wurde W. zum Militärdienst eingezogen, den er bis zum Zusammenbruch der Monarchie an der Südfront ableistete. Nach seiner Rückkehr stud. er 1918–23 Techn. Chemie an der TH Wien (II. Staatsprüfung 1923) sowie 1924–25 an der phil. Fak. der Univ. Wien. Nach längerer Arbeitslosigkeit fand er 1926 eine Anstellung bei der Wr. Feuerwehr. Im Zuge der Radikalisierung der innenpolit. Situation nach dem Justizpalastbrand 1927 wurde W. zum Kmdt. der Akadem. Legion, der Studentenabn. des Republikan. Schutzbunds, berufen. 1931 zum Brandkoär. der Hauptfeuerwache Floridsdorf ernannt, legte er das Kmdo. der Akadem. Legion zurück. Nach dem Verbot des Schutzbunds im März 1933 stellte sich W. erneut der Organisation zur Verfügung. Der überraschende Ausbruch der Februarkämpfe 1934 führte auch bei der Floridsdorfer Parteileitung zum Entschluss, zu den Waffen zu greifen. W. erhielt dabei mit seiner Truppe den Auftrag, das benachbarte Polizeikommissariat zu stürmen, dem allerdings nur ein kleiner Tl. der Feuerwehrleute folgte. Sie unterlagen schließl. und wurden als Gefangene abgeführt. W., der die volle Verantwortung für die Aktion übernahm, wurde vor ein Standgericht gestellt und zum Tod durch den Strang verurteilt. Nachdem ein Gnadengesuch abgelehnt worden war, erfolgte die Hinrichtung im Wr. Landesgericht. Ein Lied und mehrere Denkmäler erinnern an W., der nach seinem Tod zu einer wichtigen Symbolgestalt der Arbeiterbewegung wurde.

L.: Czeike; J. T. Simon, in: *Werk und Widerhall*, ed. N. Leser, 1967, S. 425ff.; H. Drimmel, *Vom Justizpalast-*